

Freiheit zum Geldausgeben

Die Stadt räumt vielen Einrichtungen, Ämtern und Schulen ein Budget ein – Das Theresien-Gymnasium als positives Beispiel – Corona machte sich bemerkbar

VON SEBASTIAN HABERL

ANSBACH – Für Schulen, Einrichtungen und Ämter hat die Stadt vor Jahren Budgets eingerichtet. Die Liste reicht vom Amt für Kultur und Tourismus bis zur Wirtschaftsförderung. Der Zweck: Die Verantwortlichen sollen im bestimmten Umfang eigenverantwortlich wirtschaften – ohne für jedes und alles beim Kämmerer anfragen zu müssen.

Am heutigen Dienstag steht die Jahresrechnung für 2020 auf der Tagesordnung des Stadtrates (ab 17 Uhr im Onoldiasaal). Im Fachausschuss lobte Kämmerer Christian Jakobs die Verantwortlichen für ihren Umgang mit dem Geld der Stadt. Und dort, wo es zuletzt schwierig war, will die Stadt helfen.

Erster Patient ist das Amt für Kultur und Tourismus (AKuT). Es schloss 2020 im Budget mit einem Minus von gut 51000 Euro ab. Jakobs nannte als Gründe zum einen die allgemeine coronabedingte Kürzung von zehn Prozent – sie traf im vergangenen Jahr alle Bereiche – sowie die noch nicht berücksichtigte Belegung des Kulturzentrums durch das Bürgeramt.

Dazu muss man wissen, dass das AKuT neben dem Onoldiasaal und dem Distlersaal in Eyb das Kulturzentrum am Karlsplatz bewirtschaftet. Die interne Verrechnung, die das Bürgeramt für die Nutzung ans AKuT zahlen muss, steht noch aus. Unabhängig davon plant die Kämmererei für 2022 eine Umstrukturierung. Die Säle sollen einen eigenen Haushaltsposten erhalten.

Ebenfalls mit einem Defizit beendet die Städtische Musik- und Singschule das Jahr 2020. Rund 51500 Euro fehlen. Christian Jakobs macht für dieses Ergebnis eindeutig die Corona-Pandemie verantwortlich. „Für



Das Theresien-Gymnasium hat sein Budget 2020 genutzt, um in die Digitalisierung zu investieren.

Foto: Jim Albright

die Volkshochschule haben wir November- und Dezemberhilfe erhalten, für die Musikschule leider nicht.“

Ebenfalls im Minus (rund 47000 Euro) lag am Jahresende das Theresien-Gymnasium. Für Jakobs war das vollkommen in Ordnung: „Die Schule hat in die Digitalisierung investiert. Ein Budget kann durchaus einmal ins Minus rutschen. Es muss

dann im nächsten Jahr wieder ausgeglichen werden.“

Viele Stadträte wünschen sich, dass andere Schulen dem Beispiel des Theresien-Gymnasiums folgen. Fraktionsübergreifend wird kritisiert, dass Geld gehortet wird. Die Folge: In unregelmäßigen Abständen fragen Stadträte, ob man diesem Schulen nicht einen Teil des Budgets streichen müsste.

Die Stadtspitze konnte sich bislang dazu nicht durchringen. Nach den Worten von Kämmerer Jakobs werden die Schulen mehrmals im Jahr angeschrieben und auf die Möglichkeiten des Budgets hingewiesen.

Tatsächlich liegen in der Liste drei Schulen bei den Überschüssen an der Spitze: Platzen (174500 Euro), ge-

folgt vom Gymnasium Carolinum (82400 Euro) und vom Platen-Gymnasium (82000 Euro).

Dass sich Budgets für schnelles Reagieren eignen, zeigte Jakobs am Stadtentwicklungsamt. Hier erforderte ein Vorhaben, schnell zu planen. Das Budget half. Das Ergebnis am Jahresende (minus 13700 Euro) stört den Kämmerer nicht. „Wird wieder ausgeglichen.“